

Bürgerndahes eGovernment

Bereits seit dem Jahr 1996 beschäftigt sich der Landkreis Cham intensiv mit dem Thema „elektronische Verwaltung“, also dem Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien zur Beschleunigung und Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen. Landrat Theo Zellner sah darin eine hervorragende Möglichkeit zu bürgernahem und dienstleistungsorientierten Verwaltungshandeln. Im Landkreis Cham herrscht seit jeher eine ausgeprägte interkommunale Kooperationsbereitschaft. Im Fokus stand von Anfang an die Optimierung zunächst interner Abläufe zwischen Landratsamt und kreisangehörigen Gemeinden. In einem zweiten Schritt wollte man mit webfähigen eGovernment-Anwendungen direkt an den Bürger herantreten.

In diesem Sinne entwickelte der Landkreis ein Drei-Stufenkonzept. Dessen erste Stufe war der Aufbau eines Kommunalen Behördennetzes (KomBN), an das alle 39 Gemeinden auf freiwilliger Basis angeschlossen wurden.

Auf dieser eGovernment-Infrastruktur aufbauend wurde in einer zweiten Stufe mit der Entwicklung eines datenbankgestützten Informationssystems, einem Behördenwegweiser, begonnen. Dieses inzwischen bei Verwaltungen weitverbreitete und KomXpress genannte System wurde vor Ort die zentrale Plattform für die weitere Umsetzung von eGovernment. Es dient primär dazu, Geschäftsverteilungspläne sowie Produkte bzw. Dienstleistungen strukturiert abzubilden und diese zugleich im Intranet, Extranet und/oder Internet zu veröffentlichen.

Auf dieser homogenen Basis werden in einer dritten Stufe zahlreiche Anwendungen entwickelt und angewandt, wie beispielsweise

- das Angebot intelligenter elektronischer PDF-Formulare im Internet mittels ADOBE-Technologie,
- der Aufbau einer elektronischen Aktenverwaltung mittels KomXwork (Zusatzmodul zu KomXpress),
- die medienbruchfreie Sachbearbeitung von formulargelundenen Vorgängen (Workflow vom Formular bis zum Bescheid),
- die digitale Registratur und Archivierung laufender bzw. abgeschlossener Vorgänge (mittels Easy-Archiv in Zusammenspiel mit KomXwork) und nicht zuletzt
- das Interkommunale Geografische Informationssystem (IkGIS-Cham), welches es sowohl dem Landratsamt als auch den kreisangehörigen Gemeinden ermöglicht, kontextbezogen auf alle nur erdenklichen Formen verwaltungsrelevanter, digitaler Geodaten zuzugreifen.

Dabei zieht sich der Leitgedanke eines „One-Stop-Government“ wie ein roter Faden durch alle Ebenen des Gesamtprojektes.

Die kreisangehörigen Gemeinden pflegen den direkten heimatnahen Kontakt zur „Kundschaft“, dem Bürger, und handeln wie ein „Front Office“. Das Landratsamt fungiert

Von Theo Zellner, Gerhard Schmidt und Dr. Ulrich Huber, Cham

als Dienstleister für diese Gemeinden im Hintergrund, also im „Back-Office-Bereich“. Das zur Umsetzung erforderliche und natürlich auch kostenintensive Know-how sowie die notwendige Hard- und Software werden durch das Landratsamt zentral vorgehalten. Die Gemeinden haben darauf einen dezentralen Zugriff, der über eine detaillierte Rechnerstruktur landkreisweit abgebildet ist.

Aufgrund der Fülle von realisierten Anwendungen und Lösungen soll im Folgenden beispielhaft das Interkommunale Geografische Informationssystem näher beleuchtet werden.

Neben den klassischen Verwaltungstätigkeiten haben die heutigen Kommunen eine Vielfalt an neuen Aufgabenbereichen abzudecken. Kommunale Geoinformationssysteme können sie bei diesen Aufgaben maßgeblich unterstützen.

Gerade in ländlichen Räumen mit überwiegend kleinen Verwaltungseinheiten können die Landkreise als Kompetenzzentren wirken und dem Prozess der Umgestaltung der Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen auch für den gemeindlichen Bereich durch gemeinsame Vorhaltungen entscheidende Impulse geben. Ein interkommunales GIS ist eine solche gemeinsame Vorhaltung.

Das Landratsamt Cham hat daher bereits 2002 mit dem Aufbau eines GIS begonnen. Bei den meisten Kommunen und Zweckverbänden des Landkreises hätte eine selbstständige GIS-Einführung noch lange Zeit auf sich warten lassen. Das Landratsamt als Wegbereiter konnte diesen Vorgang bündeln und damit flächendeckend erheblich beschleunigen.

Man wollte daher neben einer hausinternen, sachgebietsübergreifenden GIS-Lösung auch die kreisangehörigen Gemeinden und Zweckverbände in ein landkreisweites interkommunales Gesamtkonzept mit einbeziehen.

Das Anliegen des Landkreises Cham war es, den Geodaten austausch zwischen den kreisangehörigen Kommunen, der Vermessungsverwaltung und weiteren Partnern mit Hilfe von Standards zu vereinheitlichen und damit signifikant zu verbessern. Daher wollte man die gemeinsame Vorhaltung eines Geo-Informationssystems übernehmen und somit auf sinnvolle Art und Weise wertvolle Ressourcen bündeln. So sollte einem Wildwuchs vorgebeugt und landkreisweit eine homogene, standardisierte Hardware-, Software- und Datenstruktur gesichert werden.

Die extrem heterogenen Aufgabenstellungen eines interkommunalen IT-Verbundes überfordern nach wie vor die meisten verfügbaren GIS-Konzepte. Aus diesem Grund hat

der Ansatz des Landkreises Cham ein freiskalierbares High-End-GIS in Verbindung mit einer integrierten, objektrelationalen Geodatenbasis und einem standardisierten Web-Gateway zur Grundlage.

Hierbei können neben gängigen GIS-Arbeitsplätzen vor allem Terminal-Server- und Web-GIS-Clients umfassend bedient werden. Zudem werden standardisierte Fachdatendienste zur interoperablen Anbindung alternativer GIS-Lösungen angeboten.

Die drei übergeordneten Anwendungsbereiche „Landratsamt“, „Gemeinden“ und „Bürger“ können dadurch anwendungs- und datentechnisch angemessen versorgt werden. Die notwendige Netzinfrastruktur liefert das kommunale Behördennetz des Landkreises.

Die 39 Gemeinden des Landkreises Cham haben sich ausnahmslos für eine Beteiligung am IkGIS-Cham entschlossen. Darüber hinaus beteiligen sich die Kreiswerke und kreisangehörige Zweckverbände. Eine derartige Konstellation ist in Bayern leider noch einmalig und dürfte bundesweit eher selten sein.

Die Summe der technischen Komponenten sowie die Vielfalt der Anwender kann inzwischen als eine funktionierende kommunale Geodateninfrastruktur (KomGDI) bezeichnet werden.

Der Einsatz von eGovernment-Konzepten und -Lösungen im Landkreis Cham hat sich in den vergangenen Jahren durch personelle, konzeptionelle und technische Initiativen erheblich entwickelt und einen ansehnlichen Zwischenstand erreicht. Die interkommunale Kooperationsbereitschaft im Landkreis Cham ist dadurch sehr hoch. Dabei sind das „gelebte“ kommunale Behördennetz sowie die sukzessive Aufarbeitung sinnvoller, technisch und personell machbarer Lösungen der Schlüssel zu einem erfolgreichen eGovernment.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen lässt sich folgende Aussage treffen:

Ein „echtes“ eGovernment war und ist nicht machbar

- ohne die politische und menschliche Bereitschaft zur interkommunalen Zusammenarbeit auf breiter Front,
- ohne dynamische kommunale Behördennetze,
- ohne kommunale Geoinformationssysteme bzw. Geodateninfrastrukturen und nicht zuletzt
- ohne die gelebte Bürgernähe aller Ebenen der Kommunalverwaltung.

Weiterführende Informationen im Internet unter: www.landkreis-cham.de. □

Landrat Theo Zellner, Vizepräsident des Deutschen Landkreistages;
Dipl.-Kaufm. Gerhard Schmidt und
Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Huber,
IuK-Organisation, Landkreis Cham